

Spielleitplanung Rheine





Spielleitplanung Rheine

Innenstadt – Dorenkamp - Hauenhorst

Spielleitplanung ist ein neues Planungsinstrument, das als informelle Fachplanung das Leitbild der kinder- und familienfreundlichen Stadtentwicklung auf der operationalen Ebene umsetzt.

Spielleitplanung richtet den Blick auf die gesamte Stadt und Gemeinde als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsraum. Spielplätze sind demnach nur ein Teilaspekt, Spielleitplanung geht weit darüber hinaus. Spielleitplanung erfasst, bewertet und berücksichtigt alle öffentlichen Freiräume, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten und aktiv werden, beispielsweise Brachen, Siedlungsränder, Baulücken, Grünanlagen, Straßen, Hauseingänge oder Plätze. Während der räumliche Bezugsrahmen in kleinen Kommunen sich auf das gesamte Gebiet erstreckt, beschränkt sich der Planungsraum in Städten auf Quartiere bzw. Stadtteile.

Zentraler Bestandteil ist die Beteiligung von Mädchen und Jungen bei allen Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsschritten. Durch die konsequente Verzahnung von Planung und Beteiligung wird von Anfang an eine neue Partizipations- und Planungskultur in der Kommune aufgebaut. Das zeichnet die Spielleitplanung als ein zukunftsorientiertes Handlungskonzept aus.

Kinder und Jugendliche sind Expertinnen und Experten ihrer eigenen Situation. Sie kennen ihre Lebenswelt und können ihre Bedürfnisse ausdrücken. Für die Erwachsenen resultiert daraus die Verpflichtung, Kinder und Jugendliche als ernst zu nehmende Partnerinnen und Partner zu akzeptieren und sie an Entscheidungen und Ressourcen teilhaben zu lassen. Wenn Kinder in Angelegenheiten, von denen sie direkt oder mittelbar betroffen sind, mitbestimmen, mitwirken und mitgestalten können, trägt dies maßgeblich zu kinderfreundlichen Städten und Gemeinden bei.

Wie funktioniert Spielleitplanung?

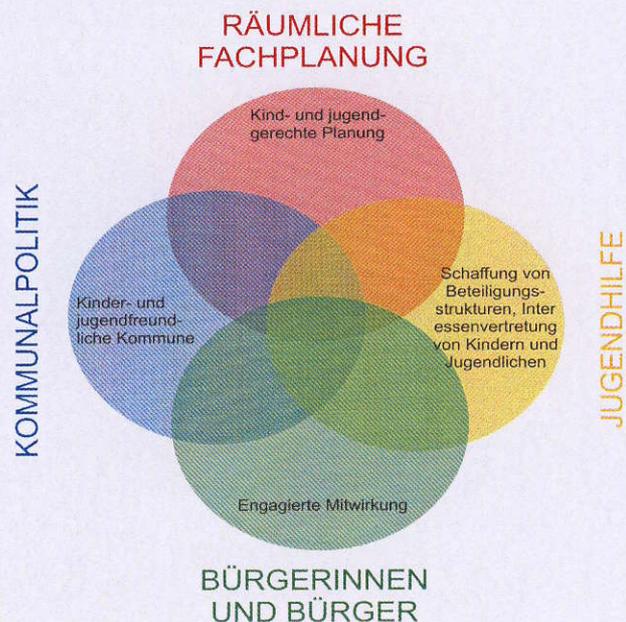
Spielleitplanung funktioniert nur, wenn sie verbindlich ist. Zur Absicherung der Spielleitplanung bedarf es eines Ratsbeschlusses. Der Ratsbeschluss betrifft nicht nur die Durchführung der Spielleitplanung sondern auch die Verabschiedung einer Qualitätszielkonzeption. In allen durchführenden Städten und Gemeinden ist dieser Ratsbeschluss einstimmig gefasst worden.

Verbindlichkeit wird allerdings nicht nur über politische Beschlüsse geschaffen. Ohne dauerhaftes Engagement Erwachsener und die klare Regelung von Verantwortlichkeiten sind keine anhaltenden Erfolge zu erzielen.



Um Bestand zu haben, setzt Spielleitplanung auf die Kooperation vieler. Sie führt Verbände, Initiativen, Vereine, engagierte Bürgerinnen und Bürger, Multiplikatoren, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Agenda-21-Gruppen zusammen und verknüpft sie zu unterstützenden Netzwerken. Die Arbeitsgruppe Spielleitplanung auf Gemeinde- oder Stadtebene ist ein zentrales Forum zur effektiven Organisation notwendiger Abstimmungsprozesse.

Spielleitplanung ist auf der Verwaltungs- und Fachebene querschnittsorientiert und kooperativ angelegt. Sie führt alle relevanten Fachbereiche zusammen, besonders die raumbezogenen Fachplanungsbereiche wie Bauleit-, Verkehrs- und Freiraumplanung, Stadt- und Dorferneuerung sowie die verschiedenen Akteure der Jugendhilfe.



Akteure der Spielleitplanung

Die Spielleitplanung geht systematisch vor. Kernstück sind die drei Planstufen:

- Bestandserhebung,
- Erkennung von Potenzialen und
- Entwicklung von Maßnahmen und Vorhaben.

Im Rahmen der Bestandserhebung zeigen Kinder und Jugendliche dem Planer auf Streifzügen ihre informellen Spielorte und Treffpunkte. Der Planer lernt dabei Freiräume aus dem Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen zu sehen und zu bewerten.



Streifzüge



Die beteiligungsorientierte Bestandserhebung wird in Bestandsplänen dargestellt. Für Siedlungs- und Freiflächen und für Verkehr wird jeweils ein themenbezogener Bestandsplan erstellt. Die Bestandspläne enthalten beispielsweise Aussagen zu Alltagswegen, Rückzugsräumen und zu Einzelelementen wie Brunnen, Treppen oder Einzelbäume in ihrer Bedeutung für Kinder sowie zu Konflikten, insbesondere mit dem Verkehr.

Aus den Bestandsplänen wird der eigentliche Spielleitplan mit der Darstellung von Maßnahmen und Vorhaben entwickelt. Er enthält beispielsweise Aussagen zur Sicherung, Weiterentwicklung und Neuschaffung von Flächen als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume, Maßnahmen zur Sicherung von Straßen, Wegenetze als wichtiges Vernetzungselement sowie eine Qualitätszielkonzeption als einen langfristigen Orientierungsrahmen für die kommunale Entwicklung.



Bestandsplan Siedlungs-/Freiflächen



Bestandsplan Verkehrsflächen



Spielleitplan

Die textliche Erläuterung zum Spielleitplan unterlegt die Maßnahmen mit einer Priorität und gibt Hinweise für ihre stufenweise Umsetzung.



Sobald der Spielleitplan vom Gemeinderat oder Stadtrat verabschiedet wird, erhält er als Rahmenplan eine bindende Wirkung für Politik und Verwaltung. Erste Maßnahmen werden zeitnah und mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt.

Die Spielleitplanung endet nicht mit ihrer Verabschiedung im Gemeinderat. Sie wird als kontinuierlicher Prozess und Daueraufgabe in den Kommunen verankert. So bestehen in den Modellgemeinden die Arbeitsgruppen fort und begleiten den Prozess der Umsetzung und der Fortschreibung.

Die Spielleitplanung ist ein Qualitätssprung im Handlungsfeld der kinderfreundlichen Stadtplanung und Stadtentwicklung. Sie verknüpft die Belange von Kindern und Jugendlichen mit den klassischen Planungsinstrumenten wie z.B. die Bauleit- und Verkehrsentwicklungsplanung. Sie ist zudem ein Instrument für die vorausschauende Sicherung und Weiterentwicklung von Freiflächen. Die Spielleitplanung entwickelt die Dynamik und Kraft für eine nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden. Diesen strategischen Vorteil gilt es zum Wohl von Kindern, Jugendlichen und anderen Stadtbewohnern zu nutzen.

Was bringt Spielleitplanung?

Spielleitplanung

- sichert nachhaltige positive Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen,
- aktiviert bürgerschaftliches Engagement,
- stärkt die alltagsdemokratische Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen,
- macht die Stadt Mahlow - Blankenfelde für junge Familien attraktiv und positioniert sie damit in interkommunalen Konkurrenz
- wirkt dem Abwanderungsprozess entgegen und
- erhöht die Lebensqualität für Menschen aller Generationen.

Vorgehensweise für die Stadt Rheine

Spilleitplanung ist kein formal starres Regelverfahren, das für alle Städte und Gemeinden gleichermaßen zur Anwendung kommt, sondern wird passgenau auf die lokalen Verwaltungsstrukturen, lokalen Akteure, Vorerfahrungen und Kompetenzen sowie auf die jeweiligen Siedlungsstrukturen und städtebaulichen Besonderheiten abgestimmt.

Für die Stadt Rheine stehen drei Projekträume als Untersuchungs- und Entwicklungsräume zur Auswahl. Es sind dies die Projekträume Hauenhorst, Dutum / Dorenkamp und die Innenstadt.

Arbeitsschritte

Vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen mit Projekten der Spilleitplanung ergeben sich die folgenden Arbeitsschritte, die für alle drei Projekträume identisch sind:

Recherche der aktuellen und geplanten Vorhaben der Stadtentwicklung

Die aktuellen Verfahrensstände und geplanten Vorhaben der Stadtentwicklung und Stadtplanung bilden wichtige Grundlagen und Anknüpfungspunkte, die mit der in der Spilleitplanung entwickelten Qualitäten zu verknüpfen sind.

Entwicklung von Strukturen

Das Planungsbüro entwickelt mit den Verantwortlichen aus der Verwaltung passgenaue Strukturen für die Etablierung von Arbeitsgruppen, um das Wissen aller Altersgruppen in die Spilleitplanung einzubeziehen.

Auftaktveranstaltung

Auf einer Auftaktveranstaltung wird die Spilleitplanung den mit Kindern und Jugendlichen arbeitenden Einrichtungen und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Das Planungsbüro wirkt an der Organisation und Moderation mit.

Planerische Bestandsanalyse

Die Planer erkunden bereits zu Beginn des Prozesses das Stadtgebiet, um sich mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut zu machen. Vor-Ort-Begehungen dienen der fachlichen Bestandserhebung und der Vorbereitung der Streifzüge. Erfasst werden die öffentlichen und privaten Freiräume, Spielplätze, Schulgelände, Plätze und Fußgängerzonen, Straßen sowie Sonderelemente wie z.B. Brunnen, Skulpturen oder Treppenanlagen.

Streifzüge mit Kindern

Ergänzend zu der planerischen Bestandserhebung werden mit Kindern Streifzüge durchgeführt. Die Kinder zeigen den Planern ihre informellen Orte, Treffpunkte, Verstecke und Wege und dokumentieren sie auf Plänen und mit Fotokameras. Die

Streifzüge werden an ca. zwei Tagen durchgeführt. Die werden in Kooperation mit Schulen, Jugend- und Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Streifzüge werden dokumentiert und in die Bestandsanalyse zur Spielleitplanung eingearbeitet.

Durchführung einer Befragung an Schulen

Über die Schulen werden Fragebögen mit Fragen nach den

- Wegen,
- informellen Aufenthaltsorten,
- Konflikten und
- Veränderungswünschen der Kinder

verteilt. Auf beigefügten Karten tragen die Kinder ihre Wege und Orte ein.

Durchführung einer Zukunftswerkstatt

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt werden Kinder und Jugendliche an der Entwicklung von Leitideen und Handlungsperspektiven für die Stadtentwicklung beteiligt. In einem öffentlichkeitswirksamen Rahmen präsentieren die Kinder und Jugendlichen ihre Ideen den Politikern, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit.

Das Planungsbüro übernimmt die Durchführung und Moderation der Zukunftswerkstatt.

Erstellung des Spielleitplans

Der Spielleitplan ist ein Fachplan, der die Freiraumsituation eines Projektgebietes aus dem Blickwinkel von Kindern bewertet und Entwicklungsperspektiven aufzeigt. Er bezieht sich in erster Linie auf Freiräume wie Spielplätze, Schulgelände, Brachen, Baulücken, Siedlungsränder, aber auch Straßen und Plätze werden einbezogen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in dem Bereich der Vernetzung einzelner Freiräume.

Der Spielleitplan ist stufenweise aufgebaut und umfasst

- die Erhebung und Bewertung des Bestandes,
- die Ermittlung von Entwicklungspotenzialen und
- die Aufstellung des Entwicklungsplanes, der sich in erster Linie auf Freiflächen und deren Vernetzung bezieht .

Der Spielleitplan entwickelt für die Projektgebiete auch eine Qualitätszielkonzeption mit den Bestandteilen:

- Leitbild,
- Leitlinien und
- Qualitätsziele.

Teilnahme an ämterübergreifenden Sitzungen und Öffentlichkeitsarbeit

Aus Gründen der Transparenz und kurzer Abstimmungswege begleitet eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe kontinuierlich den Prozess der Spielleitplanung.

An den Sitzungen nimmt das Planungsbüro teil.

Außerdem initiiert sie begleitende Öffentlichkeitsaktionen in enger Abstimmung mit der Verwaltung.



Vorstellung der Zwischenergebnisse und Präsentation des Spielleitplans in den Ausschüssen

Eine wichtige Strategie zur Absicherung der Spielleitplanung ist die kontinuierliche Information der relevanten Ausschüsse über den Prozessverlauf. Auf Grund der Querschnittsorientierung ist die Einbindung des Bau- und des Jugendhilfeausschusses wichtig.

Das Planungsbüro übernimmt die Präsentation der Zwischenergebnisse und die Vorstellung des Spielleitplans.

Unterstützung bei der Entwicklung eines Starterprojekts

Die Spielleitplanung ist ein offener, dynamischer Prozess einer umfassenden Beteiligung. Zur Stärkung dieses Zieles wird ein Starterprojekt konzeptionell entwickelt, das die Spielleitplanung für die Öffentlichkeit in Form eines Projektes sichtbar macht.

Dokumentation

Die Ergebnisse des Verfahrens werden in Form von Texten, Abbildungen und Plänen dokumentiert und der Verwaltung zur Verfügung gestellt.

Projekträume

Dorenkamp

Dorenkamp ist ein innenstadtnaher Projekttraum, der durch eine Gemengelage unterschiedlichster Nutzungen und Siedlungstypen charakterisiert ist. Das Gelände der ehemalige Damloup Kaserne, das Gelände des Schulzentrums und der Kirmesplatz bilden einen Dreiklang größerer Freiflächenpotenziale. Das Wohnumfeld im Bereich des Mehrfamilienwohnungsbaus bildet eine weitere wichtige Flächenressource für den Stadtteil. Da die Wohnungswirtschaft über einen großen Teil des Wohnungsbestandes verfügt, ist dieser Akteur im Rahmen der Spielleitplanung ein wichtiger Partner. Der Projekttraum ist Stadtumbauerwartungsgebiet. Auf Grund der neuen Schwerpunktsetzung der Förderpolitik des Ministeriums für Wohnen und Verkehr des Landes NRW, das integrierte Planungen mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in die vorhandenen Förderinstrumente integriert und eine besondere Bedeutung zumisst, wäre die Durchführung der Spielleitplanung für die Aufnahme als Stadtumbaugebiet strategisch stützend und zielführend.

Innenstadt

Das Projektgebiet Innenstadt liegt östlich und westlich der Ems. Es ist sehr verdichtet und weist für Innenstadtgebiete typische Merkmale auf. Die Sicherung, Weiterentwicklung und Neuschaffung von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen innerhalb eines hoch verdichteten Innenstadtbereichs beschreibt die Aufgabenstellung der Spielleitplanung für den Projekttraum Innenstadt. Die Gestaltung von Plätzen, die Rückgewinnung von Straßen, die Erschließung von Hofbereichen sowie die Weiterentwicklung und Inwertsetzung der Uferbereiche der Ems wären hier die Handlungs-

felder, auf die u.a. eine Spieleitplanung sich beziehen würde. Zudem wäre die Einbeziehung des alten Friedhofs und der Kleingartenanlage sowie die Integration von Qualitäten in das Entwicklungsvorhaben „Im Coesfeld“ eine weitere interessante Aufgabenstellung.

Hauenhorst

Der Projektraum Hauenhorst ist ein Teilraum eines dörflich strukturierten Ortsteils. Der Teilraum umfasst ein B-Plangebiet, einen Ortsmittelpunkt mit Dorfplatz und eine Schule im nördlichen Bereich. Da der Projektraum eine kleine Teilfläche des Ortsteils umfasst, würde hierfür die Spieleitplanung eine kleinere Maßstabebene darstellen können und den Charakter eines freiraumbezogenen Rahmenplans erhalten. Für Hauenhorst würden Qualitäten einer Neubausiedlung, die Gestaltung von Siedlungsrandbereichen sowie die Entwicklung des Dorfplatzes einen thematischen Schwerpunkt bilden. Für den Projektraum Hauenhorst ist das Verfahren zu variieren. Es empfiehlt sich die Durchführung einer Planungswerkstatt mit den thematischen Schwerpunkten Siedlungsgebiet, Dorfplatz und ggfs. dem Schulgelände der Marienschule.

Leistungsbausteine und Kostenangebot

Projektraum Innenstadt

Projektleiter: 60 €

Mitarbeiter: 37 €

	Projektleiter Stunden	Mitarbeiter Stunden
Aufarbeitung vorhandener Planungsdaten und –vorhaben	5	
Durchführung einer Auftaktveranstaltung		
▪ Vorbereitung	6	8
▪ Durchführung		
Planerische Bestandserhebung	24	
Durchführung von Streifzügen an zwei Tagen		
▪ Vorbereitung		
▪ Teamschulung	16	16
▪ Durchführung		
Durchführung der Befragung an Schulen nach der Methode Mental Maps, max. ca. 300 Fragebögen		160
Zukunftswerkstatt		
▪ Vorbereitung	4	4
▪ Durchführung einer Zukunftswerkstatt	8	8
▪ Dokumentation/planungsrelevante Auswertung	10	20
Erstellung von zwei Bestandsplänen zu den Themen		
▪ Verkehr	40	60
▪ Flächen		
Recherche der Flächenverfügbarkeit		10
Erstellung des Spilleitplans (Maßnahmen- und Vor- habenplan) zu den Handlungsfeldern:		
▪ Verkehr		
▪ Freiraum		
▪ Spielräume		
▪ Schulgelände		
▪ Wege		
▪ Sport- und Bewegungsflächen		
▪ Private Gartenflächen		
▪ Sicherung, Weiterentwicklung und Neuanlage von Naturspielräumen		
▪ Maßnahmenmatrix	60	60



Entwicklung und Begleitung eines Starterprojekts	16	8
--	----	---

Die Durchführung eines Starterprojekts obliegt dem Auftraggeber, notwendige Entwurfsaufgaben sind Zusatzaufgaben nach HOAI.

Dokumentation der Spilleitplanung	23	60
-----------------------------------	----	----

Teilnahme an ämterübergreifenden Sitzungen (6 Termine)	18	
---	----	--

Teilnahme an Sitzungen der AG Bürger/ Multiplikatoren (6 Termine)	18	
--	----	--

Teilnahme an Gemeinderatssitzungen	10	
------------------------------------	----	--

Gesamt:	258	414
---------	-----	-----

Gesamt Kosten:	15.480,00 €	15.318,00 €
----------------	-------------	-------------

Gesamt:	30.798,00 €	
---------	-------------	--

Nebenkosten (5%):	1.539,90 €	
-------------------	------------	--

Gesamt:	32.337,90 €	
---------	-------------	--

Material für Beteiligungsaktionen pauschal:	600,00 €	
---	----------	--

Gesamt	32.937,90 €	
--------	-------------	--

Umsatzsteuer (19%):	6.258,20 €	
---------------------	------------	--

Gesamt:	<u>39.196,10 €</u>	
----------------	---------------------------	--

Projektraum Dorenkamp

Auf Grund der vergleichbaren Größe des Projektraums lässt sich der Kostenrahmen analog zum Projektraum Innenstadt beziffern

39.196,10 €

Projektraum Hauenhorst

Aufarbeitung vorhandener Planungsdaten und -vorhaben	5	
Durchführung einer Auftaktveranstaltung		
▪ Vorbereitung		
▪ Durchführung	6	8
Planerische Bestandserhebung (Ortsbegehung des Projektgebietes und des Stadtteils)	24	
Planungswerkstatt zu konkreten Themen und Teilflächen		
▪ Vorbereitung	4	4
▪ Durchführung einer Zukunftswerkstatt	8	8
▪ Dokumentation/planungsrelevante Auswertung	10	20
Erstellung eines freiraumbezogenen Rahmenplans	25	20
Dokumentation	15	15
Teilnahme an ämterübergreifenden Sitzungen (5 Termine)	15	
Präsentation des Rahmenplans in der Öffentlichkeit	5	5
<hr/>		
Gesamt Stunden:	117	80
Gesamt Kosten:	7020,00€	2.960,00 €
Gesamt:	9.980,00 €	
Material für die Planungswerkstatt:	600,00 €	
Gesamt:	10.580,00 €	
Nebenkosten (5%):	529,00 €	
Gesamt:	11.109,00 €	
Umsatzsteuer (19%):	2.110,71 €	
Gesamt:	<u>13.219,71 €</u>	

Weitere notwendige Abstimmungstermine werden nach Aufwand gesondert berechnet.

Planungsbüro Stadt-Kinder, Februar 2008

Planungsbüro Stadt-Kinder

Institut für bewohnerorientierte Stadtplanung
Dortmund



Das Büro

Planung – Beratung – Forschung

Immer mehr Kommunen und Wohnungsbaugesellschaften gehen dazu über, die Interessen und Wünsche von Kindern bei ihren Planungen zu berücksichtigen. Dabei erhält die Beteiligung von Kindern einen immer höheren Stellenwert. Hier entsteht Beratungsbedarf.

Das Planungsbüro Stadt-Kinder arbeitet seit 1988 im Bereich bewohnerorientierter Stadtplanung mit besonderem Schwerpunkt bei der Planung für Kinder und mit Kindern. Dazu hat das Büro praxiserprobte Methoden und Verfahren der Kinderbeteiligung entwickelt und in Vorhaben der Stadtplanung, Stadterneuerung und Stadtgestaltung umgesetzt.

Beteiligungsverfahren mit Kindern sind lebensweltorientiert und praktizieren eine neue Form von Alltagsdemokratie. Spielerisch inszeniert verschmelzen sie Planen, Bauen und künstlerisches Gestalten zu einem ganzheitlichen Prozess der Umweltgestaltung. Über Kinder erreicht man auch Erwachsene. So werden Verfahren der Kinderbeteiligung auch als Katalysatoren für die Beteiligung von Erwachsenen genutzt. Beteiligungsverfahren werden in Kooperation mit sozialen und kulturellen Trägern vor Ort, mit Schulen und Stadtteilinitiativen durchgeführt.

Leistungsprofil

Als interdisziplinäres Planungsbüro sind wir tätig in den Arbeitsfeldern der Partizipation, der Stadtentwicklung, des Quartiersmanagements, der Spielleitplanung, der Spielraumplanung, der Schulgeländegestaltung und für Beratung und Seminare. Vor allem im Handlungsfeld der Spielleitplanung hat das Planungsbüro Stadt-Kinder in den letzten Jahren vielfältige Erfahrungen sowohl bei der Entwicklung des Instrumentariums Spielleitplanung einschließlich seiner Handlungsanleitung als auch bei der bundesweiten Durchführung der Spielleitplanung gemacht.

Projektbearbeiter

Das Büro besteht aus den Mitarbeitern Dipl.-Ing. Peter Apel, Dipl.-Ing. Stefan Peters, Dipl.-Ing. Dagmar Brüggemann und dem Landschaftsarchitekten Dipl.-Ing. Andreas Siebeck. Kooperiert wird mit Fachleuten aus den Bereichen Architektur, Pädagogik und Kunst. Bei der Durchführung von Aktionen kann das Büro je nach Bedarf auf ein bewährtes Team von Pädagogen und Künstlern zurückgreifen.

Dipl.-Ing. Peter Apel

Peter Apel ist Leiter des Planungsbüro Stadt-Kinder. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, der Durchführung von Beteiligungsverfahren sowie in der Durchführung von Projekten in den Handlungsfeldern der Sozialen Stadt, des Stadtumbaus Ost sowie der Spielleitplanung. Die Spielleitplanung hat Peter Apel für das Land Rheinland-Pfalz modellhaft entwickelt und wendet sie bundesweit an.

Dipl.-Ing. Dagmar Brüggemann

Dagmar Brüggemann ist Mitarbeiterin im Planungsbüro Stadt-Kinder. Ihre Schwerpunkte liegen vor allem in der Organisation, Durchführung und Auswertung von verschiedenen Beteiligungsverfahren sowie deren Integration in planerische Verfahren wie die Spielleitplanung, Stadt- bzw. Stadtteilentwicklung.

Planungsbüro Stadt-Kinder

Institut für bewohnerorientierte Stadtplanung
Dortmund



Leistungs- profil

Stadterneuerung

- Vorbereitende Untersuchungen
- Sozialraumanalysen
- Spielraumanalysen
- Rahmenplanung
- Verkehrsplanung
- Hofbegrünung
- Aufsuchende und zielgruppenorientierte Bewohnerbeteiligung

Bebauungsplanung

- städtebaulicher Entwurf
- Übernahme von Verfahrensbausteinen
- Grün- und Freiraumplanung
- Entwässerungsplanung/Rigolensysteme

Freiraumplanung

- Spielplätze
- Schulhöfe
- Naturspielräume
- Parkanlagen
- Private Grünflächen/Hofbereiche
- Planungsleistungen Phase 1-9 nach §15 HOAI

Verkehrsplanung

- Radwegeplanung
- Schul- und Freizeitwegeplanung
- Innovative Gestaltung von Straßenräumen
- Verkehrsuntersuchungen

Kunst im öffentlichen Raum

- Künstlerische Entwürfe
- Begleitung der technischen Ausführung
- Mitmachkunst als Beteiligungsmethode

Partizipation

- Bauaktionen mit Kindern und Erwachsenen
- Moderation von Arbeitsgruppen und Veranstaltungen
- Stadtteilstreifzüge mit Kindern und Erwachsenen
- Planungszellen
- Planungswerkstatt
- Zukunftswerkstatt
- Mitmachkunst

Beteiligungsverfahren werden zielgruppenorientiert für alle Fachplanungen und auf allen Planungsebenen durchgeführt.

Fortbildung und Beratung

- Seminare für Fachverwaltungen und Wohnungsgesellschaften
- Projektentwicklung Beratung
- Durchführung von Fachtagungen in Kommunen
- Themenbezogene Referententätigkeit

Forschung

- Praxisevaluation
- Methodenentwicklung

Ausgewählte Referenzprojekte im Bereich der Spielleitplanung

Entwicklung der Spielleitplanung

- Entwicklung der Spielleitplanung als ein neues Planungsinstrument in Form einer Handlungsanleitung für die Kommunen in Rheinland-Pfalz im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Forsten und des Jugendministeriums Rheinland-Pfalz

Durchführung der Spielleitplanung

- Durchführung einer Spielleitplanung für den Innenstadtbereich Neuwied, Modellprojekt des Landes Rheinland Pfalz
- Durchführung der Spielleitplanung für den Innenstadtbereich der Stadt Würselen, Nordrhein-Westfalen
- Durchführung der Spielleitplanung für die Stadt Rietberg, Nordrhein-Westfalen
- Durchführung der Spielleitplanung in der Stadt Langen, Niedersachsen
- Durchführung der Spielleitplanung für einen innenstadtnahen Bereich der Stadt Basel, Schweiz

Beratung

- Beratung von Planungsbüros, die in der zweiten Projektphase der Spielleitplanung in Rheinland-Pfalz tätig waren
- Anschubberatung von vier Modellkommunen zur Durchführung der Spielleitplanung im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes

Forschung und Entwicklung

- Durchführung einer berufsbegleitenden Ausbildung zur Spielleitplanung für Landschaftsarchitekten und Stadtplaner im Auftrag der Architektenkammer Rheinland-Pfalz
- Durchführung einer Moderatorenschulung für Pädagogen im Auftrag des Landesjugendamtes Rheinland-Pfalz

Veröffentlichungen zur Spielleitplanung

- Apel, Peter; Brüggemann, Dagmar 2006: Spielleitplanung - Ein neues Planungsinstrument zur Verankerung von Kinderfreundlichkeit in der Stadtplanung. In: RaumPlanung. Dortmund
- Apel, Peter (Red.) 2004: Spielleitplanung. Ein Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde und Stadt. Herausgegeben vom Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz; Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz. Mainz.
- Apel, Peter; Brüggemann, Dagmar; Siebeck, Andreas 2003: Modellprojekt Spielleitplanung Neuwied. Dokumentation. Dortmund

Weitere ausgewählte Referenzprojekte

Partizipation von Kindern und Jugendlichen an der Teilraumentwicklungsplanung Mülheim-Broich/Speldorf

- Durchführung eines mehrstufigen Beteiligungsverfahrens mit Kindern und Jugendlichen
- Curriculum mit Oberstufenschülern einer Gesamtschule zur Unterstützung der Moderation und Durchführung des Beteiligungsprozesses
- Trägerkonferenz, Elternbeteiligung
- Offensive Öffentlichkeitsarbeit über Presse, Radio und Fernsehen

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Flächennutzungsplanung Hagen

- Durchführung von insgesamt fünf Planungswerkstätten in allen Hagener Stadtbezirken
- Fachlich begleitete Vor-Ort-Begehungen durch Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes

Spielraumuntersuchung für den Hammer Westen

- Durchführung von Streifzügen
- Qualifizierung des Antrags zur Sozialen Stadt

Kinderstadtplan Wolfen-Nord

- integriertes Handlungskonzept im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost
- Streifzüge, Mental Maps, Trägerkonferenz

Bespielbarer Stadtteil Herne-Wanne

- Untersuchung und gesamtträumliches Handlungskonzept für den Stadtteil Herne-Wanne
- Entwicklung und praktische Erprobung der Methode Streifzüge

Wettbewerbsmanagement zum Projekt-Aufruf „Stadt für Kinder – Stadt der Zukunft“ für das Ministerium für Bauen und Wohnen des Landes Nordrhein-Westfalen in 2006

Wettbewerbsmanagement des Wettbewerbs „Stadtumbau Ost“ betreffend der „Sonderausschreibung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ des Bundesbauministeriums in 2002

Beratung von elf Kommunen in Brandenburg zur Integration von kinderfreundlichen gesamtträumlichen Planungen in das ZIP-Programm (Zukunftsinvestitionsprogramm)